Aufruf des schweizerischen Roten Kreuzes

Autor(en): **Iselin / Sahli, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **20 (1912)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547606

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 21. — XX. Jahrgang. 1. November 1912.

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift
für
Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Aufruf des schweizerischen Roten Kreuzes	321
Die Zürcher Rot-Kreuz-Kolonne	322
Balkankrieg und schweizerisches Rotes Kreuz	325
Bernischer Rot-Kreuz-Tag	326
Aus dem Vereinsleben: Degersheim; Häggenschwil; Samariterverein Kirchberg; Feldübung in Schönenwerd; Sirnach	327
Schweizerischer Samariterbund	331
Schweizerischer Militärsanitätsverein	332
Anbringen von Spuckverboten in Eisenbahnwagen	333
Das deutsche Rote Kreuz in Tripolis	333
Kinderfürsorgekurs in Zürich	336
Samariter- und Krankenpflegekurse — Achtung!	336

Aufruf des schweizerischen Roten Kreuzes.

Im Balkan stehen sich die Heere von fünf Völkern in Waffen gegenüber, und bereits ist der Krieg in hellen Flammen aufgelodert. Was er für politische Ergebnisse zeitigen wird, weiß niemand. Das aber ist sicher, daß er Ströme Blutes kosten, zahllose kräftige Männer in Schmerzen darniederwerfen und unermeßliches Leid im Gefolge haben wird.

In solchen Zeiten richten sich in der ganzen Welt die Augen auf das Rote Kreuz. In allen Ländern regen sich barmherzige Hände, um zu lindern und zu helfen.

Auch unser Vaterland will und darf im edlen Wetteifer der Humanität nicht zurückbleiben. Das Andenken an die ehrwürdigen Gestalten **Henri Dunant** und **Gustav Moynier** weist ihm einen Platz in den Reihen der internationalen Hülfeleistung an.

Daran dürfen weder die weite Entfernung des Kriegsschauplatzes, noch politische Sympathien oder Abneigungen etwas ändern. Das Rote Kreuz sieht im Verwundeten den hülfsbedürftigen Menschen, gleichviel ob er diesem oder jenem Staate angehöre, ob er Christ oder Muselmann sei.

Deshalb hat die unterzeichnete Direktion beschlossen, für die Opfer des Balkankrieges ungesäumt in der ganzen Schweiz eine Hülfsaktion zu veranstalten. Die sämtlichen Zweigvereine vom Roten Kreuz sind eingeladen worden, in ihrem Wirkungskreis eine Geldsammlung an die Hand zu nehmen. Eine Mission von drei Schweizerärzten ist bereits nach dem Kriegsschauplatz abgereist, andere werden folgen, so daß bereits die Fäden angeknüpft sind, die dafür Gewähr bieten, daß die Verwendung der eingehenden Gelder eine sachgemäße sei und wirklich den Bedürftigen zukomme.

Soll aber das Vorgehen des Roten Kreuzes von Erfolg gekrönt sein und zu einem Ergebnis führen, das der Größe der Not entspricht und würdig ist unseres Vaterlandes

und des Segenswerkes des Roten Kreuzes, dessen Wiege auf Schweizerboden stand, dann muß die schweizerische Bevölkerung das Hülfswerk durch reichliche Spenden unterstützen.

Die unterzeichnete Direktion empfiehlt deshalb die örtlichen Sammelgelegenheiten, die in kurzem überall entstehen werden, aufs wärmste. Mögen reiche Gaben dem Roten Kreuz bald zufließen, denn hier besonders gilt der Spruch: „Schnelle Hülfe ist doppelte Hülfe".

Ueber den Verlauf der Sammlung und die Verwendung der eingehenden Beträge wird fortlaufend in der Presse Bericht erstattet werden.

Bern, 24. Oktober 1912.

Für die Direktion des schweizerischen Roten Kreuzes:

Der Präsident: **Iselin, Nationalrat.**

Der Sekretär: **Dr. W. Sahli.**

Die Zürcher Rot-Kreuz-Kolonne.

In Nr. 9 unseres „Roten Kreuzes" verspricht ein Einsender, über die Uebungen der Rot-Kreuz-Kolonne Zürich zu berichten.

Der Wonnemonat Mai schien unserem Feldweibel sehr günstig für Improvisationsarbeiten. An einem Abend führte er uns nach dem Stöcklergebiet und glaubten alle an Soldatenschule; doch wir wurden gruppenweise entlassen mit dem Befehl, in kürzester Zeit mit einer Tragbahre zu erscheinen. Allerdings gab's nun verschiedene lange Gesichter, und auf ergangene Anfragen erklärte unser Feldweibel, es möge jeder sehen, wie und wo er das Material kriege; des Werkzeuges wegen wurden wir ohne Ausnahme auf unsere Faschinenmesser verwiesen, denn nichts stand zur Verfügung, auch gar nichts.

Es dauerte etwa 30 Minuten, da ertönte die Pfeife des Feldweibels in dem nächtlichen Wald zur Sammlung. Beim Scheine einer elektrischen Taschenlampe hellten sich die Züge unseres Leiters auf, als er die Arbeiten sah. Mit allem möglichen wurde angerückt, zum Binden wurden Gürtel, ja sogar Hosenträger verwendet, wogegen als Querstücke die Seitengewehre Verwendung fanden. Alle Gruppen hatten die Aufgabe nach dem Sinn des Uebungsleiters, unseres Feldweibels Schurter, gelöst; nur eine fand es zweckmäßiger, in einem ziemlich weit entfernten Hause sauberes Stangenmaterial und Säcke zu requirieren und so mit einer sauberen, tadellosen Arbeit zu erscheinen, hat allerdings dafür nicht das gewünschte Lob, sondern einen Tadel einheimsen können.

Sämtliche Bahren wurden auf Tragfähigkeit und Solidität geprüft und auch in dieser Hinsicht für gut befunden.

Sammlung 19. Mai, vormittags 5 Uhr, hieß es im Aufgebot, und mit Sack und Pack ging's nach dem Zürichberg, wobei schon mancher Schweißtropfen verloren ging, bis wir oberhalb dem „Alkoholfreien" vom Walde aufgenommen wurden, der uns wiederum das Material zu Improvisationen liefern mußte. Unser Feldweibel verlangte diesmal nicht Bahren zum Tragen, sondern Schleifbahren, die mit Zugtieren befördert werden konnten, und zwei Wagen nebst einem Karren mußten eingerichtet werden. Alle diese Transportmittel wurden zu einem Verwundetentransport benutzt, indem der Samariterverein Fluntern eine Feldübung mit unseren Arbeiten verband.

Mittags 12 Uhr erst entließ uns unser Uebungsleiter, uns guten Appetit wünschend;